



B A T N E W S

Mitteilungen über Fledermausschutz und –forschung in Österreich

Nr. 6

November 2009

Liebe Leserin, lieber Leser!

*Burgenländische Quartierbetreuer vor den Vorhang! Am 5. Dezember 2009 wird LR Werner Falb-Meixner bei einer **Festveranstaltung** in Eisenstadt den Quartierbetreuern und verdienten Quartierbesitzern Dank und Anerkennung für ihre ehrenamtlich erbrachten Leistungen aussprechen. Eine Multimediapräsentation von Harald Polt über winterschlafende Fledermäuse in steirischen Höhlen und ein Buffet mit legendären Schmankerln aus Burgenlands Küche werden die Feier bereichern und abschließen. **Alle BatLife Mitglieder sind herzlich eingeladen.***

Das Programm finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

Auf rege Teilnahme hofft

Friederike Spitzenberger

Praktischer Schutz für Dachböden bewohnende Fledermausarten

Fast die Hälfte der 26 heimischen Fledermausarten ziehen in Dachböden von Gebäuden ihre Jungen groß. In der Zeit zwischen April und Oktober bilden die trächtigen Weibchen hier mehr oder weniger große Gruppen, bringen in der Regel ihr einziges Junges zur Welt und säugen es bis zum Flüggewerden. Ankunfts- und Bleibezeit im Fortpflanzungsquartier sind von Art zu Art verschieden.

Grundsätzlich stellen Fledermäuse folgende Anforderungen an eine „Wochenstube“ im Dachboden:

- Die Dachböden oder Turmhelme müssen warm, "staubfrei" und frei von Zugluft sein. Grundsätzlich gilt: Je höher die Temperatur, desto attraktiver ist der Dachboden als Wochenstube.

- Unterschiedliche Temperaturbereiche sind erwünscht: Je nach Außentemperatur und Fortpflanzungszustand werden heiße, warme oder kalte Hangplätze benötigt.

- Deshalb muss Durchflugsmöglichkeit zu einzelnen Gebäudeabschnitten (Hangplätzen) vorhanden sein (wichtig bei Schlechtwetterphasen!).

- Ein -und Ausflugsöffnungen in den Dachboden sollen ungestört sein und nicht künstlich beleuchtet werden.

- Die bei Nacht aktiven Fledermäuse wollen tagsüber nicht von im Dachboden herumfliegenden Tauben belästigt werden, daher sollen Tauben aus den Dachböden ausgesperrt werden.

- Sind unterschiedlich dunkle Bereiche vorhanden können mehrere Fledermausarten ein Quartier gemeinsam nutzen.

Dachdeckung und Dachaufbau entscheiden das Klima im Dachboden

Bis vor einigen Jahrzehnten war der Dachaufbau einschalig. Der Dachinnenraum ist dabei nur durch die Dachdeckung (Ziegel, später auch Eternitplatten), die auf Dachlatten befestigt ist, abgeschlossen. Im Firstbereich des Dachraums werden Bretter als „Sichtschalung“ verwendet. Hier kommt es zu einem für die Fledermäuse günstigen Hitzestau. Die Ziegellatten werden als Hagplatz verwendet.

Eine Weiterentwicklung des Eternitdachs ist die Vollschalung mit darauf genagelter Dachpappe. Bei beiden einschaligen Ausführungen ist der Dachinnenraum nicht thermisch isoliert, so dass bei Sonnenbestrahlung sehr hohe Temperaturen im Dachinneren herrschen.



Vollschalung mit Eternitdeckung in der Kirche Lackenbach

Zur Belüftung des Dachbodens werden Lüfterelemente eingebaut. Wenn diese nicht vergittert sind, können sie von Fledermäusen als Ein- und Ausflugsöffnung verwendet werden.



Lüfter: links außen, rechts innen. Kirche Lackenbach

Der zweischaliger Dachaufbau - das Kaltdach

Im privaten Hausbau wurden etwa ab den 1980er Jahren Dachböden immer mehr für Wohnzwecke genutzt. Um die Energiekosten für Heizen möglichst niedrig zu halten wurde das so genannte Kaltdach entwickelt und genormt.



Sichtschalung im First des Klosters Loretto

Da der Dachinnenraum eines Kaltdachs nach außen hermetisch durch ein Unterdach, das aus Holzvollschalung und einer wasserabweisenden Kunststoffolie besteht, abgeschlossen ist, ist der Dachinnenraum für Fledermäuse nicht zugänglich. Auf dem Unterdach wird eine mindestens 5 cm hohe Konterlattung angebracht, die die Ziegellatten mit der Dachhaut trägt. Es entstehen so zwischen Unterdach und Dachhaut luftgefüllte Kammern. Die Luft strömt im Traufenbereich ein und über spezielle Lüfterelemente im Firstbereich aus. Aufgrund des guten Isolationsvermögens von Luft wird der Dachraum isoliert. So wird der Dachinnenraum besonders in der warmen Jahreszeit kühl gehalten.

Wegen der längeren Lebensdauer, der Normierung und der damit verbundenen Gewährleistungsverpflichtungen für die die Bauarbeiten ausführenden Firmen, werden nunmehr auch Kirchendächer als Kaltdächer ausgeführt. Früher von Fledermäusen bewohnte Dachböden werden auf diese Weise unzugänglich gemacht oder der Dachinnenraum wird so kühl gehalten, dass Fledermäuse diesen als Fortpflanzungsquartier nicht mehr nutzen können.

Nur wenn Fledermauskundige schon in die Planungsphase eingebunden werden, können Fehler, die zum Quartierverlust führen, vermieden werden.

Da es seit Jahren eine gute Zusammenarbeit zwischen BatLife Österreich und dem Bauamt der Diözese Eisenstadt gibt, wurden bisher alle sanierten oder neu gedeckten Kirchen des Burgenlands als Fledermausquartiere erhalten.

Burgenland – das Bundesland mit den meisten Fledermausarten

Nur mehr eine Art – die Nordfledermaus - zu erwarten

In BatNews Nr. 1 (2007) präsentierten wir die ersten Fledermausartenbilanzen für das Burgenland im Vergleich zu Österreich. Nach damaligem Wissensstand lebten in Österreich 25, im Burgenland 22 Arten. Nach dem Erstfund der Nymphenfledermaus im Burgenland (siehe BatNews Nr. 4) erhöhte sich die Zahl der in Österreich nachgewiesenen Fledermausarten auf 26 bzw. im Burgenland auf 23. Zu unserer großen Freude gelang im heurigen Sommer der Nachweis der 24. Art bei Netzfängen im Mittelburgenland. Als einzige bisher noch nicht nachgewiesene Art ist nur mehr die Nordfledermaus zu erwarten.

<i>Große Hufeisennase</i>	F	CR	<i>Rauhautfledermaus</i>	F?	NE
<i>Kleine Hufeisennase</i>	F	VU	<i>Weißrandfledermaus</i>	F	VU
<i>Kleines Mausohr</i>	F	CR	<i>Alpenfledermaus</i>	F	EN
<i>Großes Mausohr</i>	F	LC	<i>Kleiner Abendsegler</i>	F	VU
<i>Bechsteinfledermaus</i>	F	VU	<i>Abendsegler</i>	G	NE
<i>Fransenfledermaus</i>	F	VU	<i>Breitflügelfledermaus</i>	F	VU
<i>Wimperfledermaus</i>	F	VU	Nordfledermaus	??????????	
<i>Kleine Bartfledermaus</i>	F	NT	<i>Zweifarbflodermaus</i>	G	NE
<i>Große Bartfledermaus</i>	F	VU	<i>Mopsfledermaus</i>	F	VU
<i>Nymphenfledermaus</i>	F	nicht eingestuft	<i>Braunes Langohr</i>	F	LC
<i>Wasserfledermaus</i>	F	LC	<i>Graues Langohr</i>	F	VU
<i>Zwergfledermaus</i>	F	NT	<i>Langflügelfledermaus</i>	E	RE
<i>Mückenfledermaus</i>	F	DD			

Im Burgenland nachgewiesene Fledermausarten

E = Einzeltiere

F = Fortpflanzung

G = Gast (keine Fortpflanzung)

W = Wintergast

RE = in Ö ausgestorben od. verschollen

CR = in Ö vom Aussterben bedroht

EN = in Ö stark gefährdet

VU = in Ö gefährdet

NT = in Ö droht Gefährdung

LC = in Ö nicht gefährdet

NE = in Ö nicht eingestuft

DD = in Ö ungenügende Datenlage



Die Nordfledermaus ist relativ leicht an den goldgelben Spitzen des Rückenfalls zu erkennen. Gesicht und Ohren sind ganz schwarz. Mit durchschnittlich 11 g Körpergewicht gehört die Nordfledermaus zu den mittelgroßen Arten. Am ehesten ist sie mit der nah verwandten Breitflügelfledermaus zu verwechseln, die jedoch mit mehr als 18 g Körpergewicht deutlich größer und schwerer ist. Im Gewicht der Nordfledermaus ähnlich ist die Zweifarbfledermaus, deren dunkles Rückenfell jedoch weiße Spitzen aufweist.

Aufmerksame Fledermausfreunde haben gute Chancen, Nordfledermäuse zu entdecken. Obwohl die Art bevorzugt im Wald in Gewässernähe jagt, werden die Jungen nur selten in Baumhöhlen aufgezogen. Am häufigsten finden sich Wochenstuben in Spalten an Gebäuden, hinter Verschalungen oder Fensterläden. Die Quartiere werden ab April bezogen, die Größe der Weibchenkolonien schwankt zwischen zwei bis drei Dutzend Tieren. Schon im Juli verlassen die Weibchen mit den flüggen Jungen ihr Zuhause und kommen erst im nächsten Frühjahr wieder.

Der Naturschutzlandesrat des Burgenlandes und BatLife Österreich
laden ein zur

Festveranstaltung

FLEDERMAUSSCHUTZ IN DER

NATUR- UND KULTURLANDSCHAFT DES BURGENLANDS

Samstag, 5. Dezember 2009 10.00 Uhr
Festsaal der Landwirtschaftskammer Burgenland
7000 Eisenstadt, Esterhazystr. 15

Programmablauf

- 10 00 Begrüßung und einführende Worte zum Fledermausquartierbetreuer-Netz im Burgenland
Dr. Friederike Spitzenberger, Präsidentin von BatLife Österreich
- 10 15 Fledermausschutz im Burgenland
LR Ing. Werner Falb-Meixner, Landesrat für Natur-und Umweltschutz
- 10 35 „Fledermäuse im Winter“ - eine Multimediapräsentation von Harald Polt
- 11 00 Ehrung der Fledermausquartierbetreuer und anderer Fledermausfreunde durch LR Ing. Werner Falb-Meixner

Anschließend: Buffet mit burgenländischen Schmankerln

Verbindliche Anmeldungen bis 27. November 2009 sowie Rückfragen bei BatLife Österreich Tel. Nr. 0664 65 355 17 oder office@batlife.at

Kostenlose Parkplätze im Bereich der Landwirtschaftskammer sind vorhanden

Impressum: Herausgeber: BatLife Österreich c/o Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums, Burgring 7, 1010 Wien. E-mail: office@batlife.at, www.batlife.at. Tel. 0664 65 355 17. Inhalt und Gestaltung: Friederike Spitzenberger.